

Eine Menge Spaß hatten die Kids auch beim Experimentieren mit Licht und Schatten. An einem Tag im Stuhlkreis habe ich wieder einmal das Zimmer verdunkelt. Die Kinder suchten nach Kleinigkeiten, die im Dunkeln zu erkennen waren. Da schaltete ich die Deckenlampe ein. Hurra, nun war wieder alles zu sehen. Ich lenkte die Aufmerksamkeit der Kinder auf den Boden. Nach einer Weile bemerkten sie hier meinen Schatten. Gleich probierten sie selber aus, Schatten zu erzeugen. Es gab viele Ideen, die sie umsetzten: Füße hochheben, Hände vorhalten oder selber ganz hinstellen. Doch die Schatten waren eher unklar und spärlich. Also holte ich eine besondere Lichtquelle hervor: den Diaprojektor. Hier fiel ja das Licht gebündelt gegen die Wand und ich habe nun einfach mal meine Hand hingehalten. Die Kinder konnten ohne Probleme anhand des Schattenbildes die Anzahl meiner Finger erkennen, die ich hochhielt. (Um den Reiz zu erhöhen, kann man auch das Licht auf eine Leinwand leuchten lassen und dahinter Gegenstände hochhalten, damit die Kinder sie nicht gleich sehen können.)

Doch ich wollte an diesem Tag auf einen ganz bestimmten Schatten kommen – auf meinen eigenen, also mein Gesicht im Profil. So habe ich mich vor die Wand gesetzt und die Kinder konnten meine Silhouette an der Wand als Schattenbild sehen. Ich zeigte mit dem Finger an meine Nase und die Kinder benannten diese. Genauso mit dem Kinn, den Lippen, der Stirn. Alles war genau zu sehen, bei mir und an der Wand als Umriss. Doch als ich mich zur Seite drehte, um selbst mein Abbild sehen zu können ... verschwand die Kontur und ein anderer Schatten war zu sehen. Nun leider nur meine Haarpracht. Ich versuchte immer wieder, mein eigenes Profil an

der Wand zu erhaschen, doch das funktionierte nie. Die Kinder erkannten das Problem und wussten nun, seinen eigenen Schatten von der Seite kann man niemals sehen. Doch ich hatte eine Idee: „Ich weiß, wie du dich selbst und deinen Schatten an der Wand sehen kannst!“ Vom Regal holte ich den Fotoapparat und die Kinderaugen begannen zu leuchten. „Natürlich, du machst von uns ein Foto!“ Gesagt, getan. Jeder durfte sich vor die Lichtquelle setzen („Bitte nicht ins Licht schauen!“) und los ging es. Es kamen die schönsten Profilbilder heraus und alle freuten sich riesig. Nun konnte wirklich jeder auch sich selbst bewundern.

Die Schatten fielen unterschiedlich aus, denn auch Grimassen hielt der Fotoapparat fest.



Und wer meinte, den Schatten austricksen zu können, der wurde eines Besseren belehrt.